

→ THEATER

→ DAUER 1:40 Std., ohne Pause

→ SPRACHE Ungarisch, mit deutscher Übertitelung

→ PUBLIKUMSGESPRÄCH mit Béla Pintér nach der Vorstellung von SO 19.08.

VORSTELLUNGEN & BESTELLCODES

SA 18.08. 20:00–21:40 Uhr ▶ X1 | SO 19.08. 20:00–21:40 Uhr ▶ X2

MO 20.08. 20:00–21:40 Uhr ▶ X3

UNGARN

Budapest

Gessnerallee Zürich SA 18. bis MO 20. August | 34.–

Béla Pintér & Társulata Szutyok / Miststück

Die Assistentin einer Theatergruppe soll eine Requisite besorgen: das Halstuch der Ungarischen Garde, jenes paramilitärischen Männerbundes, der mit Fahnenmärschen und Übergriffen auf Minderheiten die ungarische Volkseele beschwört. Im Devotionalienladen der Bewegung wird die junge Frau einer Gewissensprüfung unterzogen. Sie erhält das Tuch zwar, aber dessen Verwendung für eine Theateraufführung wird direkt dem Präsidenten der Jobbik-Partei, dem politischen Arm der Garde, gemeldet. Dieser erlaubt den Verkauf, die Assistentin muss jedoch ihre Telefonnummer und die Adresse der Theatergruppe hinterlassen.

Was während der Proben zu «Miststück» in Budapest wirklich passiert ist, könnte auch aus dem Stück selbst stammen. Hier treten die staatlichen Autoritäten in seltsam surrealen Masken auf und diktieren den einfachen Leuten die absonderlichsten Lebensregeln. Irén und Attila, ein Bauernpaar aus der

«Pintér und sein Ensemble zeigen mit schwarzem Witz und minutiöser Genauigkeit die unausweichlich voranschreitende Eskalation in diesem Dorf, dieser Welt, aus der es kein Entrinnen gibt.»

Provinz, erfahren erst nach einer Operation, dass der Frau die Gebärmutter entfernt wurde und sie keine eigenen Kinder mehr haben kann. Um die langen Wartezeiten bei der Adoption eines Babys zu umgehen, entscheiden sich die beiden in kopflöser Hast für die 15-jährige Rószsi. Die jedoch ist nur im Doppelpack mit Anita zu haben, die wiederum genau das ist, was man nicht haben wollte: eine Roma. Und so bringt das glücklose Paar anstatt eines süßen Babys zwei Teenager mit Stringtangas unter knallengen Jeans aus der Stadt ins Heimatdorf.

Der Autor, Regisseur und Schauspieler Béla Pintér ist einer der bedeutendsten Dramatiker, Schauspieler und Regisseure der

Ein Gespenst geht um in Europa, das auch auf Schweizer Titelseiten seinen Niederschlag findet. Die rechtsnationalen Kolonnen marschieren wieder und gewinnen Selbstvertrauen. In Ungarn, der Heimat des Theatermakers Béla Pintér, sind die unheimlichen Umwälzungen allgegenwärtig. Pintér und sein Ensemble reagieren darauf mit einer grotesken und bösen Farce. Ein Ehepaar vom Lande adoptiert mangels Kleinkindern zwei Teenager-Mädchen, das eine hässlich, das andere eine Roma, was im Bauerndorf für einige Unruhe sorgt. Zu den Schalmeklängen einer Hirtenflöte brechen die mit Tradition und Folklore zugekleisterten Risse in der Dorfgemeinschaft auf. Das Fremde ist ein Miststück – und es lebt in uns allen.

freien Theaterszene Ungarns. 1998 gründete er am Szkéné-Theater in Budapest seine eigene Kompanie, die viermal den ungarischen Kritikerpreis für die beste freie Theaterproduktion des Jahres gewann. Ungarische Folklore, Volksmusik und -tänze, diese Abziehbilder des schönen, urtümlichen Lebens, kommen in seinen Arbeiten häufig vor, ironisch gebrochen, skurril überhöht oder surreal verfremdet. In «Miststück» ist es eine Flöte, deren Schalmeklänge immer grotesker wirken, je mehr sich Abhängigkeits- und Machtbeziehungen der Gesellschaft entblättern. Schuld daran sind die neuen Töchter im Dorf. Anita, das Roma-Mädchen, scheint sich mit aufopferndem Fleiss ganz gut zu integrieren, bevor sie eben doch alle Vorurteile bestätigt: Sie stiehlt. Die zornige Rószsi, durch ihre abstossend hässlichen Zähne verunstaltet,

hat einen ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit, weiss aber nicht, wie sie ihre Gefühle artikulieren soll. Sie wird am Ende blendend weisse Zähne und das Halstuch der Ungarischen Garde tragen. Die Adoptiveltern und mit ihnen das Dorf sind von der Situation heillos überfordert. Man rettet sich in die Proben des neuen Theaterstücks, das Vater Attila verfasst hat. Sein avantgardistisches Volksstück gewinnt den ersten Preis im regionalen Wettbewerb und würde sogar vom angereisten Festivalleiter aus Strassburg engagiert. Nur leider versteht man sich nicht. Die Sprachbarriere verhindert die internationale Karriere des Dorftheaters, dessen Protagonisten wieder aufs Feld zur Kornerte zurückkehren. Die realen Ereignisse lassen sich nicht aufhalten und nehmen eine böse Wendung.

Pintér und sein Ensemble zeigen mit schwarzem Witz und minutiöser Genauigkeit die unausweichlich voranschreitende Eskalation in diesem Dorf, dieser Welt, aus der es kein Entrinnen gibt. Unter der herzhaften Groteske des Bauertheaters, der Parodie auf ärztliche Halbgötter und exaltierte Theaterleute, unter den Männerwitzen und der scheinbar naiven Komik klafft ein Abgrund. Um ihn zu überdecken, braucht es ein Opfer, einen Sündenbock... (MB)

TEXT & REGIE Béla Pintér | **MIT** Zsófia Szamosi (Rószsi), Tünde Szalontay (Irén), Éva Enyedi (Anita), Zoltán Friedenthal (Attila), Szabolcs Thuróczy (Onkel Bandi), László Quitt (Onkel Pali), Györk Szakonyi (Béla), Hella Roszik (Etus), Béla Pintér (Professor, Polizist, Chairman of the Jury) | **MUSIK** Róbert Kerényi | **DRAMATURGIE** Éva Enyedi | **BÜHNENBILD** Gábor Tamás | **KOSTÜME** Mari Benedek, Júlia Kiss (Assistenz) | **MASKEN & PUPPE** Sosa Juristovszky | **LICHT** Zoltán Vida | **REGIEASSISTENZ** Rozália Hajdú | **PRODUKTIONSLEITUNG** Anna Hidvegi | **FINANZEN** Gyula Inhaizer | **PRODUKTION** Theater der Welt 2010 Mülheim an der Ruhr und Essen, ein Festival des International Theatre Institute, organisiert von Theater an der Ruhr und Schauspiel Essen in Zusammenarbeit mit der europäischen Kulturhauptstadt Ruhr 2012 | **UNTERSTÜTZUNG** Ministry of National Resources, National Cultural Fund, Szkéné Theater | **PREMIERE** Szkéné-Theater Budapest, März 2010 | www.pbest.hu